

Westschlesische Blätter

Nachrichtenblatt des Schlesischen Altertumsvereins und der
Arbeitsgemeinschaft für Oberschlesische Ur- und Frühgeschichte

1932

1. Jahrgang

Nr. 3

Inhalt: Welche Farben hat der Vorzeitmensch gekannt? — Schriften zur Vor- und Frühgeschichte der Provinzen Nieder- und Oberschlesien aus dem Jahre 1931. — Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte 1931/32. — Mitteilungen. — Neue Bodenfunde. — Altertumsverein.

Welche Farben hat der Vorzeitmensch gekannt?

Im Jahrgang 1931, S. 19 f. dieser Zeitschrift sucht W. Schremmer an der Hand der Seelenforschung, insbesondere des Kindes, nachzuweisen, daß der vorzeitliche Mensch von Farben nur schwarz, weiß und rot gekannt habe, zu denen sich dann noch gelb hinzugesellt habe, während blau und grün erst sehr spät aufgekommen seien. Weder in der Bibel, noch im Koran, noch in der Edda finde sich ein Ausdruck für „blau“. Eine solche einseitige Behandlung einer in vieler Hinsicht so schwerwiegenden Frage erscheint immer bedenklich, derartige Probleme müssen vielmehr von allen Seiten beleuchtet werden, und namentlich wird man sich bei ihrer Erörterung an die archäologischen Tatsachen zu halten haben.

Welche Farben standen nun dem Menschen in vorgeschichtlicher Zeit zur Verfügung? In den ältesten Perioden kannte er nur die leicht erreichbaren mineralischen Farbstoffe: roter und gelber Ocker, Manganerze und Kohle (schwarz), und Kalk, Gips und Kreide (weiß), deren technische Verwendung keinerlei Schwierigkeiten darbot. Lediglich diese rein technischen Gründe, nicht aber das Unvermögen, andere in der Natur bei Pflanzen und Tieren oft genug vorkommende Farben zu unterscheiden, werden wohl in erster Linie dazu geführt haben, daß in der ältesten Kunst im Wesentlichen nur schwarz, weiß, rot und gelb verwendet wurde. Doch wird man bei der auch noch heute in der bäuerlichen Bevölkerung fortlebenden Vorliebe für rot auch noch an die symbolische oder orrendistische Bedeutung dieser Farbe zu denken haben; denn rot ist die Farbe des Blutes, in dem man sich den Sitz der (Körper-) Seele dachte, und der man daher ein besonders wirksames Mana oder Drenda zuschrieb. In den vordynastischen Gräbern Ägyptens gesellt sich zu den von altersher bekannten Farbstoffen noch Malachit und Bleiglanz, aus denen man eine grüne und schwarze Schminke bereitete, während in Europa als weiterer roter Farbstoff vom Vollneolithikum an Zinnober erscheint. Blau tritt in

Mitteleuropa zuerst an äneolithischen intruflierten Gefäßen Slavoniens (Wille in Eberts RL III 59 § 3), Dunkelblau in der bemalten Keramik Südwestdeutschlands (Schlitz, Pr. Zschr. II Taf. 29), Braun und Violettblau namentlich in der bemalten Keramik Osteuropas und Persiens (Mem. doleg. Perse) auf. In der BZ. gesellt sich zu den mineralischen Farbstoffen noch der Kobalt, der insbesondere zur Färbung des Glases diente. Allerdings war die Glasbereitung in Europa noch nicht bekannt, aber es wurden doch dort von der BZ. II ab von Ägypten her zahlreiche blaue, später auch grünliche Perlen importiert, und von der frühesten LTZ. ab (Stufe A. Reineckes) wurden auf keltischem Gebiete namentlich die bekannten Augenperlen mit gelber Grundfarbe und weißumrandeten blauen Augen beliebt, zu denen sich dann von LTC ab die bekannten blauen, violetten und grünen Ringe gesellten.

Neben den mineralischen muß man aber seit neol. Zeit auf europäischem Boden auch schon pflanzliche Farbstoffe gekannt haben, die eines besonderen Beiz- oder Säuungsverfahren bedurften. Diese Technik, die sich für die idg. Urzeit aus der Gleichung griech. isatis, lat. vitrum, got. wizdila, ahd. Waid ergibt, setzt ein nicht geringes Maß von Denkkraft, zugleich aber auch wegen der Verschiedenartigkeit der verwendeten Farben einen entwickelten Farbensinn voraus. Da die pflanzlichen Farbstoffe sehr vergänglich sind, haben wir leider aus jener frühen Zeit — abgesehen von dem mit Krapp gefärbten Königsgewand aus dem Kurgan von Maikop (Ebert, Südrussland S. 29) und vielleicht noch einigen anderen dürftigen Resten — keine mit ihnen gefärbten Gegenstände und namentlich Gewandstoffe überkommen, doch kommen in den steinzeitl. Pfahlbauten gewisse noch heute in der Hausfärberei verwendete Pflanzen in so großen Massen vor, daß sie offenbar zu einem bestimmten Zwecke gesammelt worden sein müssen (H. Messikommer, Die Pfahlbauten von Robenhäusen 1913 S. 29 ff.). Dann können sie aber nur zur Farbenzubereitung gedient haben. Am häufigsten erscheinen — neben dem noch immer verwendeten und auch in der Textilmanufaktur benutzten gelben und roten Ocker — der Altkich (*Sambucus Ebulus* L.), der einen blauen Farbstoff enthielt, der Wau (*Reseda luteola* L.), der noch heute bei den Bulgaren, wie früher auch bei den Griechen und Römern, in der Hausfärberei zur Selbstfärbung verwendet wird, das Sumpflabkraut (*Galium palustre* L.), das gleichfalls eine gelbe Farbe liefert, und die zur Rotfärbung dienende weiße Melde (*Chenopodium album*). Da die beiden letzten Pflanzen im Hausgewerbe noch heute vielfach zur Lederfärbung verwendet werden (in Ungarn *Chenopodium alb.* zum Rotfärben, in Schweden verschiedene *Galium*-arten zum Gelb- und Rotfärben), erscheint die Annahme berechtigt, daß auch diese Technik den Erbauern der Pfahlbauten schon bekannt war. (Tröltzsch, Die Pfahlbauten S. 111.)

SCHLESISCHER ALTERTUMSVEREIN

Breslau, Graupenstraße 14 Postcheckkonto Breslau 62420

Soeben erschienen:

Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer.
Führer und Katalog zur Sammlung alter Musikinstrumente,
herausgegeben von Peter Epstein und Ernst Scheyer. Mit
10 Tafeln. Breslau 1932.

Die an hervorragenden Werken reiche Sammlung des Schlesi-
schen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer wird hier
zum ersten Male fachgemäß beschrieben und erläutert.

Der Schlesische Altertumsverein hat für seine Mitglieder einen
Teil der Auflage erworben und bietet sie Ihnen für den
Preis von RM 1,15 je Stück einschließlich Porto an.
Bestellungen bitten wir zu richten an den Schlesischen Alter-
tumsverein in Breslau 1, Graupenstraße 14.

Diejenigen Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag für
1932 noch nicht bezahlt haben, bitten wir, den Betrag
(6,- RM) baldmöglichst auf das Postcheckkonto Breslau
62420 einzahlen zu wollen.

Arbeitsgemeinschaft für
Oberschlesische Ur- und Frühgeschichte
Ratibor O/S., Rathaus Z. 60

Postcheckkonto
Breslau 33453

Über das bei der Verwendung pflanzlicher Farbstoffe angewendete Beiz- und Gährungsverfahren erfahren wir zwar durch die Funde selbst nichts, doch können wir uns davon einigermaßen eine Vorstellung machen, wenn wir die bei den Natur- und Halbkulturvölkern üblichen Färbungsmethoden, namentlich die der Litauer, zum Vergleich heranziehen, bei denen sich ja auch sonst noch so viele altertümliche Züge erhalten haben (M. Skouřik über die ehemalige lettische Farbkunst, *Drussia-Gr.* 21 S. 199 ff.). Doch will ich hier nicht darauf näher eingehen. Für uns genügt die Feststellung, daß außer schwarz, weiß, rot und gelb auch das Blau schon von neol. Zeit verwendet wird, zu dem sich später noch das schwieriger zu bereitende Grün gesellt. Von einer mangelhaften Entwicklung des Farbensinnes in vorgeschichtlicher Zeit kann daher wohl kaum noch die Rede sein.
G. Wille

Schriften zur Vor- und Frühgeschichte der Provinzen Nieder- und Oberschlesien aus dem Jahre 1931

- außer den in „Alt-schlesien“ und in den „Alt-schlesischen Blättern“ erschienenen
- Bednara*, Aus der Frühgeschichte der deutschen Stadt Leobschütz. Beiträge zur Heimatkunde Oberschlesiens, S. 59–160 mit 5 Taf.
- G. Bersu, H. Kurtz, E. Petersen und H. Seger*, Der breite Berg bei Striegau; Teil 1: *G. Bersu*, Die Grabungen. Breslau (Schlesf. Altertumsverein) 1930, 46 S. mit 3 Taf. und 38 Abb.
- Boese*, Slawischer Scherben in Friedrichswartha. Gläher Land, Monatschrift für die Grafschaft Gläz XI, 1931, S. 24 f.
- Brachmann*, Die Wandalenzeit in Schlessen. Schlesserland, Wochenschrift für Heimatfunde, 1931, Nr. 15.
- Die Wanderungen der schlessischen Wandalen. Ebenda Nr. 20.
- F. W. Elsner*, O Heimat, wie bist Du so schön! Jauer und seine Berge. Jauersches Stadtblatt Nr. 120 v. 24. 5. 1931.
- A. Franzke*, Altertumsfunde im Kreise Trebnitz, Heimatblätter für den Kreis Trebnitz Nr. 6 vom 15. VII. 30, Nr. 7 v. 18. X. 30., Nr. 1 vom 7. I. 31., Nr. 5 vom 19. IX. 31., Nr. 1. vom 14. I. 32 mit 17 Abb.
- O. F. Gandert*, Die amtliche Vorgeschichtsforschung in der Preussischen Oberlausitz bis zum 31. Dez. 1930. Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit VII, 1931, S. 53–59.
- Wichtige Neufunde und Neuerwerbungen aus der Preussischen Oberlausitz in der Zeit vom 1. I. 1929 bis zum 31. XII. 1930. Ebenda, S. 59–62.
- Vorgeschichtliche Beziehungen zwischen der Oberlausitz und Südrußland. Die Heimat, Beilage des „Neuen Görlischer Anzeigers“ 1931, Nr. 19, 21 und 24, 8 S. mit 25 Abb.
- Weßhalb „Busenurne“? Ebenda, Nr. 21, S. 83 f.
- F. Geschwendt*, Stand der Urgeschichte in den Volks- und Mittelschulen Ober- und Niederschlesiens. Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit VII, 1931, S. 51–53.
- Burgunden als Nachbarn der Wandalen. Schlessische Schulzeitung 60, 1931, Nr. 2, Literarische Beilage S. 4.
- Die steinernen Streitärzte und Keulen Schlesiens. Inaugural-Dissertation, Breslau 1931, 72 S. mit 16 Abb.
- Oppeln vor 800–900 Jahren, Schlessische Illustrierte Zeitung, 1931, Nr. 17, 2 Sp. mit 8 Abb.

- F. Geschwendt*, Helft die Geschichte der Heimat erforschen! Münsterberger Land, ein Heimatbuch für Schule und Haus, Münsterberg 1930, S. 47 f.
- Mittelsteinzeit, Die erste nachweisliche Kultur in Schlesien. Schlesische Monatshefte VIII, 1931, S. 276—281 mit 7 Abb.
 - Die Breslauer Lehrgänge für Vorgeschichte. Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit VII, 1931, S. 134—138.
- M. Hellmich*, Gerichtsstische, Stauensäulen und Galgen in Schlesien. Volk und Rasse VI, 1932 S. 90—97 mit 4 Abb.
- Oberschlesische Einbäume. Der Oberschlesier XIII, 1931, S. 273—280 mit 4 Taf.
 - Die Teudtschen „Orientationen“ in Schlesien. Prähistorische Zeitschrift XXI, 1930, S. 274—280.
- G. Hoffmann*, Zur Volkstunde des germanischen Schmiedes. Der Oberschlesier XIII, 1931, (Novemberheft), 6 S. mit 2 Abb.
- Vom Leben im frühgeschichtlichen Oppeln. Oppelner Heimatblatt VII, 1931, Nr. 8, 4 S.
 - Die Feuersteinschlagstätte Höhe 227,3. Aus dem Chelmer Lande 1931, Nr. 6, 2 Sp.
 - Die „Spillagritte“, Oberschlesische Volkstunde II, 1930, Heft 5/10, Beilage zum Oberschlesier.
 - Anschauungsbilder und zeichnerische Darstellungen für den Unterricht in Ur- und Frühgeschichte. Oppelner Heimatblatt vom 19. VII. 1930.
 - Zu den Flurnamen „Heidenweg — Herthaweg“, Oberschlesische Volkstunde II, 1930, Heft 5/10.
 - Wehranlagen im Kreise Gr. Strehlitz I. „Aus dem Chelmer Lande“ 1930, Nr. 9.
- M. Jahn*, Die Kelten in Schlesien. Quellenschriften zur ostdeutschen Vor- und Frühgeschichte (Hrsg. von H. Seger), Bd. 1, Leipzig (Rabitzsch) 1931, 160 S. mit 12 Taf. und 76 Abb.
- R. Jakimowicz*, Die Ausgrabung einer frühgeschichtlichen Ansiedlung in Oppeln. Deutscher Auszug in Ostlandberichte V, 1931, S. 313—321.
- W. Jankowsky*, Waren die Glockenbecherleute dinarischer Rasse? Anthropologischer Anzeiger VIII, 1931, S. 104—105 mit 1 Taf. und 4 Abb. (Skelette von Würben Kr. Ohlau und Zaumgarten Kr. Breslau.)
- R. Koebner*, Das Problem der slawischen Burgsiedlung und die Oppelner Ausgrabungen. Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens 65, 1931, S. 91—120.
- E. Kornemann*, Europa und der schlesische Raum. Schlesisches Jahrbuch IV, Troppau, 1931, 14 S. mit 4 Karten.
- I. Kostrzewski*, Urgeschichte Schlesiens. Deutscher Auszug in Ostlandberichte V, 1931, S. 242—246.
- H. Kurtz*, Die Bedeutung der pontischen Florenreste für die urgeschichtliche Siedlungsforschung Oberschlesiens. Mitteilungen des Deuthener Geschichts- und Museumsvereins 1930/31, Heft 13/14, 15 S.
- Handelsbeziehungen Oberschlesiens in urgeschichtlicher Zeit. Funde von Obsidiangeräten in Oberschlesien. Der Oberschlesier XIII, 1931, S. 339—346, und aus Oberschlesiens Urzeit, Heft 11; 10 S. mit 2 Tafeln und 5 Abb.
 - Die ersten Menschen im Stobertal. Heimatkalender des Kreises Rosenberg D.-S. 1932, Rosenberg (Jaschke) S. 62—64 mit 3 Abb.
- Hilf. Kurtz*, Wie man einst in unsrer Heimat wohnte. Ratiborer Heimatbote für 1932, S. 77 f.
- Th. Mann*, Bauten auf dem Zobtenberge. Schlesierland, Wochenschrift für Heimatkunde 1931, Nr. 10.
- W. Matthes*, Grundzüge der ober-schlesischen Besiedlungsgeschichte in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Das Deutschtum in Polnisch-Schlesien, ein Handbuch über Land und Leute, 14 S.
- P. Mertin*, Aus der Urgeschichte des Liegnitzer Landes. Liegnitzer Tageblatt vom 6. XII. 1932 mit 1 Karte.
- W. Neugebauer*, Zur ältesten Stadtgeschichte von Rosenberg. Heimatkalender für den Kreis Rosenberg D.-S. 1932, S. 65—72.

F. Peschel, Vor- und frühgeschichtl. Funde im Altvatergebiet. Altvater, Festschrift zur 50-Jahrfeier des Sudetengebirgsvereins, Freiwaldau 1931, S. 262—267 mit 4 Abb. (darunter ober-schles. Funde).

E. Petersen, Wichtige Neufunde aus der Provinz Niederschlesien in der Zeit vom 1. Okt. 1930—31. März 1931. Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit VII, 1931, S. 138—141.

- Neue Schriften: Nieder- und Oberschlesien. Ebenda, Seite 141—147.
- Zwei bemerkenswerte Steingeräte aus der Vorzeit des nördlichen Niederschlesiens. Heimatkalender für die Kreise Grünberg und Freystadt für 1932, S. 35 f. mit 2 Abb.
- Die erste Ausgrabung von keltischen Körpergräbern in Schlesien. Forschungen und Fortschritte VII, 1931, S. 442 mit 1 Abb.
- Einige frühgeschichtliche Altertümer aus Schlesien in ihren Beziehungen zum Baltikum und Skandinavien. Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft (Dorpat) 1929, S. 63—75 mit 5 Abb.
- Neue frühgermanische Grabfunde aus Schlesien und ihre geschichtliche Bedeutung. Forschungen und Fortschritte VII, 1931, S. 33 f.
- Das erste burgundische Gräberfeld aus Schlesien. Ebenda, S. 182.
- Schlesiens Vorgeschichte. Festschrift zum 12. Reichsfrontsoldatentag des „Stahlhelm“, Breslau 1931, S. 16—18.

Plüschke, Vorgeschichtliche Funde im Kreise und an den Grenzen des Kreises Lauban. Laubaner Tageblatt vom 12. II. 1931 mit 6 Abb.

G. Raschke, Die Ausgrabungen in Oppeln. Die Provinz Oberschlesien VI, 1931, S. 24—26 mit 1 Abb.

- Die ober-schlesische Provinzialdenkmalpflege für kulturgeschichtliche Bodentalerfümer. Berichtszeit vom 1. XI. 1929—1. XI. 1930. Ebenda S. 51 f.
- Ergebnisse der ober-schlesischen Urgeschichtsforschung. Ebenda S. 161—183 mit 81 Abb.
- Urgeschichtliche Skelettgrabfunde im Kreise Falkenberg. Heimatkalender des Kreises Falkenberg 1932, S. 52—55 mit 2 Abb.
- Zu den Ausgrabungen beim Oppelner Pfaffenschloß. Oppelner Heimatkalender 1932, S. 34 mit 1 Abb.
- Der mittelalterliche Töpferofen von Oppeln. Oppelner Heimatkalender 1932, S. 35—38 mit 2 Plänen und 5 Abb.
- Die Ausgrabungen in Oppeln im Jahre 1931. Oberschlesischer Heimatkalender 1932, S. 60—62 mit 2 Taf.

O. Reche, Bericht über die Tagung der Gesellschaft für physische Anthropologie in Breslau 1931. Deutsche Hefte für Volks- und Kulturbodenforschung I, 1930/31, S. 395 f. (Darin kurze Behandlung des mesolithischen Skeletts von Gr. Linz Kr. Rimpfisch.)

K. Schulz, Einführungslehrgang für schlesische Vor- und Frühgeschichte in Breslau, 30. IX.—2. X. 1931. Schlesische Schulzeitung 60, 1931, Nr. 45, S. 861 f.

H. Seger, Bericht über die Tätigkeit des Vertrauensmannes für die kulturgeschichtlichen Bodentalerfümer Niederschlesiens im Jahre 1930 und die Errichtung eines Landesamts für vorgeschichtliche Denkmalpflege. Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit VII, 1931, S. 129—134.

- Die Lausitzer Kultur. Deutsche Hefte für Volks- und Kulturbodenforschung II, 1931/32, S. 82—89.

von Stutterheim, Errichtung eines provinziellen Landesamts für vorgeschichtliche Denkmalpflege. Niederschlesien, Mitteilungsblatt für die Mitglieder der provinziellen Körperschaften II, 1931, S. 14.

A. Wagner, Siedlung vor 700 Jahren. Heimatkalender des Kreises Falkenberg 1932, S. 48—51.

F. Wiedermann, Die schlesischen Laubenhäuser als Zeugen nordischer Baugesinnung, Volk und Rasse VI, 1931, S. 115—120 mit 3 Abb.

L. Zotz, Die erste Tardenoisienstation in Schlesien. Forschungen und Fortschritte VII, 1931, S. 110 f.

L. Zoltz, Urgeschichte im Kreise Trebnitz. Aus der Heimat, Heimatblätter für den Kreis Trebnitz, 1931, Nr. 3, S. 9 f. mit 6 Abb.

- Die altfeinzeitlichen Reste aus den Rauffunger Höhlen. Sudeta VII, 1931, S. 1-5 mit 3 Abb.
- Schlesiſche Prachtkeramik der vorgeschichtlichen Zeit. Schlesiſche Monatshefte VIII, 1931, S. 185-188 mit 5 Abb.
- Skelettgräber der Völkerwanderungszeit aus Schlesien. Forschungen und Fortschritte VII, 1931, S. 262 f. mit 2 Abb. Ernst Peterſen

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für niederschlesiſche Ur- und Frühgeschichte 1931/32

14. 12. 31: Vortragsſitzung: Die mittlere und jüngere Steinzeit in und um Breslau; der Brunnenfund von Herrnprotſch; der Bernſteinfund von Hartlieb; die Schakfunde von Pilsnitz und Scheitnig (Dr. Geſchwendt).
11. 1. 32: Vortragsſitzung: Die großen Urnenfelder der Bronze- und frühen Eisenzeit bei Breslau (Dr. Peterſen); Die Burgen der frühen Eisenzeit; Kapellenberg und Schwedenschanze (Dr. Geſchwendt).
8. 2. 32: Vortragsſitzung: Die Funde der Latène-, römischen Kaiser- und der Völkerwanderungszeit in und bei Breslau (Dr. Peterſen).
22. 2. 32: Vortragsſitzung: Slawische Funde von der Dominſel und aus Kottwitz Kreis Breslau (Dr. Geſchwendt); Die Grabungsergebnisse aus Opperau Kr. Breslau (Fr. Sage); Die Breslauer Einbäume (Vermessungsrat i. R. Hellmich).
19. 3. 32: Autobusfahrt in den Südteil des Kreises Breslau (Führung Dr. Geſchwendt); Geologischer Aufſchluß in Grünhübel; Kirchenbeſichtigung Domsław (Pfarrer Lic. Berger); Prähistorische Fundstelle von Groß Sürding; Kirchenbeſichtigung Rothſürben (Hauptlehrer Drobener); Waſſerſchloß Ekersdorf.
22. 4. 32: Autobusfahrt in den Kreis Oſlau (Führung Dr. Eifert); Kirchenbeſichtigung Großburg; Schloß und Park Lorzendorf; Vorträge: 1. Aus meiner Denkmalspſegetätigkeit (Lehrer Dasler-Lorzendorf); 2. Geſchichte des Dorfes (Dr. Eifert). Beſichtigung des Burghügels und der Kirche in Wüſtebrieſe, Beſuch der Fundstelle bei Marſchwitz.
3. 5. 32: Beſichtigung der Ausſtellung von Neuerwerbungen des Landesamtes für vorgeschichtliche Denkmalspſege (Führung Dr. Zoltz).
13. 5. 32: Wanderung in das Rakengebirge zwischen Obernigt und Trebnitz (Führung Dr. Geſchwendt). Vortrag: Die Bronze-funde des Kreises Trebnitz und die Technik ihrer Herſtellung (Cand. Boege). Beſichtigung des Heimatmuseums in Obernigt (Rektor von Adlersfeldt); Höhenwanderung über Sneiſenau- und Pfarrberg nach Trebnitz. Neue frühgeſchichtliche Siedlung. Fritz Geſchwendt

Mitteilungen

Unſer Vorſtandsmitglied, Landgerichtsdirektor a. D. Engel feiert in dieſem Jahre ſeinen 75. Geburtstag. Der Altertumsverein bedauerte es außerordentlich, daß der Jubilar mit Rückſicht auf ſein hohes Alter ſein Amt als Beſitzer im Vorſtande des Vereins niederlegte.

In der Hauptverſammlung am 11. April wurde das langjährige Vorſtandsmitglied, Sanitätsrat Dr. Luſſig zum 2. Vorſitzenden, Landeshauptmann Dr. von Thaer und Hüttendirektor a. D. Glaeſer als Beſitzer in den Vorſtand des Altertumsvereins gewählt.

Unſer langjähriges Mitglied, Direktor der Städt. Sammlungen in Liegnitz, Profeſſor Dr. Zum Winkel aus Liegnitz, trat in den Ruheſtand. Seit 1904 Stadtarchivar, ſeit 1911 Leiter des „Niederschlesiſchen Museums“ und ſeit 1925 Direktor ſämtlicher Städtiſcher Sammlungen, hat er für das wiſſenſchaftliche Leben der Stadt Liegnitz Vorbildliches geleistet.

Für den in den Ruheſtand getretenen Direktor Prof. Dr. Zum Winkel wurde Oberſtudenrat Dr. Schönborn als Nachfolger gewählt.

Band IV Heft 1 unſerer reich illuſtrierten Zeitschrift „Altſchleſien“ liegt in ſtattlichem Umfange beinahe fertig vor. Es muß darauf hingewieſen werden, daß der Band nur den Mitgliedern zugeſchickt wird, die den Jahresbeitrag für 1932 gezahlt haben. Wir bitten daher die Säumigen, die Beitragszahlung umgehend vorzunehmen. (Poſtkontokonto: Breslau 62420.)

Auf Grund vieler Anſfragen muß wieder darauf hingewieſen werden, daß jedes Vereinsmitglied berechtigt iſt, an den Winterſitzungen und Sommerwanderungen der Arbeitsgemeinschaft für niederschlesiſche Urgeschichte teilzunehmen, doch muß der Wunsch, Einladungen zu erhalten, ausdrücklicly ausgeſprochen werden.

Die Bücherei des Landesamtes für vorgeschichtliche Denkmalspſege im Landesamt, Breslau 1, Schloß Weſtflügel, 2. Stockwerk, iſt eine der reichhaltigſten wiſſenſchaftlichen Fachbibliotheken auf dem Gebiete der Ur-, Vor- und Frühgeſchichte. Bücherbeſtand etwa 5000 Bände. Ausleiſhung findet nicht ſtatt. Benützung der Bücherei, ſoweit es der beengte Raum geſtattet, wochentags von 11-2 Uhr. Fernſprecher 26673. Zur Benützung der Bücherei ſind in erſter Linie die Mitglieder des Schlesiſchen Altertumsvereins, der ſeine zahlreicheren Lauſchſchrifteneingänge ſtändig dem Landesamt geſchenkweiſe übermittelt, berechtigt, doch iſt ſie nach Möglichkeit auch anderen Intereſſenten zugänglich.

Leider viel zu wenig bekannt bei allen Freunden schlesischer Kunst und Landschaft und deutscher Volkskunde ist die Bücherei des Altertums museums. Sie bietet an ungestörten Arbeitsplätzen bei leicht zugänglich aufgestellten Büchern, Zeitschriften und Kunstblättern reichste Gelegenheit zum Studium der schlesischen und Breslauer Heimatgeschichte, des Handwerks- und Innungswesens, der Münz- und Wappenkunde, der Textil-, Metall-, Glas- und Töpferkunst, der Frauenkleidung und Handarbeiten, der Ornamentik, Zeichen- und Phototechnik und fast aller Gebiete der bildenden Künste. Die vielen zur freien Benutzung ausliegenden Zeitschriften und die sehr umfangreiche Studienblätter- und Bildnis-sammlung ergänzen den Bücherbestand aufs beste. Die Bücherei ist unentgeltlich täglich von 9—2 Uhr geöffnet, Sonntags von 11—2 Uhr, im Winterhalbjahr auch Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nachmittags von 6—8 Uhr (Fernsprecher Magistrat 2775).

Neue Bodenfunde

Meldungen vom 1. März bis 30. April 1932

A. Provinz Niederschlesien

1. Bezirk Breslau

Kreis Breslau

- Althofbürr.** Amtsvorsteher Nickel aus Schönborn meldete mittelalterl. Skelette. (Amtl. Untersuchung.)
- Breslau-Klein Sandau.** Flughafen-Bauverwaltung meldete Neufunde. Amtl. Untersuchung ergab bronzezeitl. Vorratsgefäß und frühgermanischen Grabfund.
- Breslau-Oswitz.** Stud. Glaser lieferte bronzezeitl. Scherben vom Kapellenberg ein.
- Groß Gürding.** Stud. Glaser lieferte Scherben der P. I ein.
- Groß Ischansch.** Sanitätsrat Dr. Lustig aus Breslau lieferte Grabfund der P. V ein.
- Krieblowitz.** Graf Blücher legte Gefäß der P. VI aus Privatbesitz vor.
- Pasterwitz.** Inspektor Jung und Hauptlehrer Viweg aus Wittschau meldeten Knochenfunde. Amtl. Untersuchung ergab neuzeitl. Skelett.
- Ransern.** Cand. Voegel aus Breslau legte neuzeitl. Hirschschädel vor.
- Sadowitz.** Arbeiter Killisch lieferte durch Vermittlung von Schüler Hielscher Gefäß der P. III ein.

Kreis Brieg.

Brieg. Studienrat Günter berichtete über slawische Hausreste.

Kreis Gohrau

- Heinzeborttschen.** Lehrer Grande meldete Skelettfund und Steinart der P. VI in Privatbesitz.
- Kalteborttschen.** Lehrer Grande meldete Vorratsgefäß und lieferte Siedlungskerben der P. VI ein.
- Nahrtien.** Lehrer Dierich meldete Gefäße und Scherben der P. VI in Privatbesitz. Häusler Hoffmann meldete Hentelschale in Privatbesitz.
- Zapplau.** Lehrer Berger lieferte Scherben und Pfriemen der Spätlatènezeit ein und berichtete über Fundstelle.

Kreis Militsch

Kollande. Lehrer Kolbe meldete Steinartbruchstück in Privatbesitz.

Kreis Münsterberg

Neu Altmannsdorf. Lehrer Schindler legte Pseudoartefakt vor.

Kreis Namslau

Strehlitz. Lehrer Menzel lieferte Bruchstück einer bronzenen Armspirale der Per. VI ein und berichtete über Urnenfeld.

Kreis Neumarkt

Neumarkt. Lehrer Püschel legte fossilen Pferdezaun vor.

Kreis Nimpfisch

- Dankwitz.** Inspektor Praßnitz meldete Gefährdung von slawischen Skelettgräbern.
- Gleinitz.** Amtl. Untersuchung ergab spätwandal. Scherben.
- Gollschau.** Herr von Hanke in Nieder Peilau-Schlößel lieferte steinzeitl., früheisenzeitl., spätwandal. und slaw. Scherben ein. (Amtl. Untersuchung.)
- Groß Tinz.** Lehrer Raffelt und Schreiber lieferten Gefäße der Stoddenbecherkultur, bronzezeitl. und spätwandal. Scherben ein. Hauptlehrer Switalski meldete Urnenfunde.
- Heidersdorf.** Sanitätsrat Dr. Lustig aus Breslau lieferte Gefäß der P. VI ein.
- Jordansmühl.** Lehrer Ohloffohn meldete Gefährdung von Funden. Amtl. Grabung ergab sechs Siedlungsgruben der Steinzeit und zehn Gräber der P. III—V. Lehrerin Fr. Wieprecht lieferte bronzezeitl. Scherben ein und gab Fundstelle an.
- Kanigen.** Lehrerin Fr. Wieprecht lieferte bronzezeitl. und wandal. Scherben ein.
- Klein Tinz.** Hauptlehrer Switalski meldete Urnenfund. Amtl. Untersuchung ergab Vorratsgefäß in Privatbesitz.
- Milletsch.** Lehrerin Fr. Wieprecht lieferte spätbronzezeitl., wandal. und slaw. Scherben ein.
- Ober Johnsndorf.** Amtl. Untersuchung ergab spätwandal. Scherben.
- Poppelwitz.** Inspektor Materne meldete verzierte Steinart in Privatbesitz. Lehrerin Fr. Wieprecht aus Jordansmühl lieferte steinzeitl., früheisenzeitl., wandalische und slawische Scherben ein.
- Sitbitz.** Lehrer Nebert lieferte durch Vermittlung von Schulrat Joachim zwei Steinbeile ein.
- Wilschowitz.** Lehrer Hübscher lieferte slaw. Scherben ein und gab Fundstelle an.

Kreis Dels

- Alt Ellguth.** Lehrer Halupta legte Pseudoartefakt vor.
- Briefe.** Müllermeister Reipert lieferte Feuersteinklinge ein.
- Groß Graben.** Lehrer Arnold aus Gosschütz-Neudorf lieferte spätkeltenezeitl. Scherben ein. Amtl. Untersuchung ergab Funde in Privatbesitz.
- Juliusburg.** Dr. Meyer lieferte Feuersteinabspülse, bronzezeitl. und kaiserzeitl. Scherben ein.
- Karlsburg.** Dr. Meyer aus Juliusburg lieferte bronzezeitl. und kaiserzeitl. Scherben ein.
- Klein Graben.** Amtl. Untersuchung ergab Hügelgräberfeld.
- Klein Dels.** Amtl. Untersuchung ergab Hügelgräberfeld.
- Nieder Schönau.** Amtl. Untersuchung ergab kaiserzeitl. Scherben.
- Ober Mühlwitz.** Landwirt Rkandt meldete Scherbenfunde. Amtl. Untersuchung ergab slaw. Siedlung.
- Ober Schönau.** Amtl. Untersuchung ergab früheisenzeitl. und kaiserzeitl. Scherben.
- Schmollen.** Lehrer Rademacher legte Pseudoartefakt vor.
- Strehlitz.** Dr. Meyer aus Juliusburg lieferte Mikrolithen und früheisenzeitl. Scherben ein.
- Süßwinkel.** Forstverwalter Schmidt berichtete über Schutz von Hügelgräbern.
- Weißensee.** Dr. Meyer aus Juliusburg lieferte Mikrolithen und Scherben der nordostischen Steinzeitkultur ein.

Kreis Ohlau

Jungwitz. Gutbesitzer Bürger lieferte drei Steinhakenbruchstücke ein.

Marzschwitz. Lehrer Dasler aus Lorzendorf lieferte Gefäße der P. V aus zerstörtem Urnenfeld ein.

Zedlitz. Studienrat Dr. Seifert legte neuzeitl. Eisengeräte vor.

Kreis Reichenbach

Langenbielau. Polizeiverwaltung Langenbielau meldete geschichtl. Schädelkunde.

Nieder Peilau. Lehrer Waltherr lieferte Gefäße der P. VI ein.

Kreis Steinau

Großendorf. Schule Großendorf lieferte Scherben und Spinnwirtel der P. VI ein.

Largdorf. Studienrat Dr. Gollnisch aus Pawelwitz lieferte Feuersteinkernstück und früh-eisenzeitl. Scherben ein. Konrektor Juhnke aus Wohlau meldete Feuersteinabtschläge und berichtete über Fundstelle.

Töschwitz. Zahnarzt Dr. Triebel aus Breslau lieferte Gefäße der P. III aus Gräben ein und meldete Gefäße in Privatbesitz.

Kreis Strehlen

Klein Bresa. Hauptlehrer Ulrich aus Markt Bohrau meldete Gefäße und Bronzenadeln in Privatbesitz.

Kreis Striegau

Barzdorf. Lehrer Sonnabend meldete Scherben und Steingeräte in Privatbesitz.

Breiter Berg bei Striegau. Stud. Glaser aus Breslau lieferte Scherben der P. V-VI ein. Landrat Daubenthaler legte Stythen-Pfeilspitzen aus Privatbesitz vor. Herr C. Daubenthaler aus Weißfein meldete Steinkeule in Privatbesitz.

Lüssen. Pastor Gottwald in Säbersdorf berichtete über alte Urnenfunde.

Rauske. Pastor Gottwald in Säbersdorf berichtete über alte Urnenfunde.

Kreis Trebnitz

Siehdorf. Stellenbesitzer Michaelis lieferte durch Vermittlung von Lehrer Hoffmann in Starasne Pflugchar ein. Lehrer Hoffmann gab Siedlungsstellen an. Dr. Meyer aus Juliusburg lieferte Feuersteinwerkzeuge, Scherben der Spiralmäanderkeramik, bronzezeitl. und slaw. Scherben ein. Rittergutsbesitzer Hautohl lieferte mittelsteinzeitl. Silexgerät, zahlreiche Feuersteinwerkzeuge nebst bandkeramischen, kaiserzeitl. und slaw. Scherben ein.

Glockschütz. Studienrat Dr. Gollnisch aus Pawelwitz lieferte Steinagzbruchstück ein.

Groß Leipe. Frau Lehrer Franzke aus Obernitz lieferte slawischen Schleifstein ein.

Groß Wesschütz. Lehrer Heller aus Postelwitz lieferte spätbronzezeitl. Steinagz und Schleifsteine ein.

Heidewitzgen. Amtl. Untersuchung ergab neuzeitl. Schanze.

Klein Totschen. Amtl. Untersuchung ergab slaw. Scherben.

Kodlewe. Frau Rittergutsbesitzer Mühe legte Pseudoartefakte vor.

Ober Frauenwaldau. Kantor Neumann legte neuzeitl. Scherben vor.

Obernitz. Schüler Alfred Anders aus Breslau legte Windschliff vor.

Schawoine. Lehrer Scholz lieferte Gefäße der P. V aus Urnenfeld ein.

Trebnitz. Amtl. Untersuchung ergab spätslaw. Siedlung. Herr Wangelitz legte durch Vermittlung von Drudereibesitzer Martin mittelalterliche Dolzenspize vor.

Zedlitz. Rittergutsbesitzer Hautohl meldete vorgeschichtliche Ansiedlung.

2. Bezirk Liegnitz

Kreis Volkshain

Schweinhäuser-Dumenau. Dr. Tiehe aus Volkshain legte mittelalterl. Dolchlinge vor.

Kreis Bunzlau

Buchwald. Lehrer Scholz meldete Gefäß der P. III in Privatbesitz.

Kreis Freystadt

Alt Tschau. Kaufmann Dehmel lieferte Mikrolithen ein. Amtl. Untersuchung des Einbaumrestes.

Langhermsdorf. Lehrer Lehnschad aus Gr. Dobritsch meldete Urnenfunde und Steinagz der P. V-VI.

Neusalz. Kaufmann Dehmel lieferte bronzezeitl. Scherben ein.

Rauden. Kaufmann Dehmel lieferte spätwandal. Scherben ein.

Zarnau. Apothekenbesitzer Kinkel und Direktor Glaeser meldeten Einbaum (Amtl. Untersuchung).

Wallwitz. Herr Wahle aus Tschöplau meldete durch Vermittlung von Kaufmann Dehmel aus Neusalz Grabfund der P. III.

Kreis Glogau

Glogischdorf. Lehrer Hoefler lieferte Feuersteingeräte, Steinbeil und steinzeitl. Scherben ein.

Klein Borwerk. Lehrer Hoefler aus Glogischdorf lieferte mittel- und jungsteinzeitl. Feuersteingeräte, früh-eisenzeitl. und spätlätenezeitl. Scherben und Nadelrest ein.

Kosiadel. Oberrealschullehrer Krause aus Glogau meldete Grabfund der P. III.

Ruttlau. Lehrer Meschack aus Ruttlau und Lehrer Hoefler aus Glogischdorf lieferten durch Vermittlung von Mittelschullehrer Petschelt aus Breslau Bronzegegenstände und Scherben der P. VI und Gefäßrest des 3. Jahrh. n. Chr. ein. Amtl. Grabung ergab 7 Gräber des 2.-3. Jahrh. n. Chr. Müllermeister Lange meldete Scherbenfunde. Revierförster Klammer meldete Bronzeagz in Privatbesitz.

Moschwitz. Lehrer Hoefler aus Glogischdorf lieferte Feuersteingeräte, früh-eisenzeitl., spätlätenezeitl., kaiserzeitl. und spätwandal. Scherben ein.

Kreis Grünberg

Boxadel. Dr. Klose aus Grünberg berichtete über Einbaum- und Münzfund.

Drenkau. Dr. Klose berichtete über Münzfund.

Krampe. Dr. Klose berichtete über Münzfund.

Pritttag. Dr. Klose meldete Gefährdung der Fundstelle.

Schlesisch Nettow. Besitzer Schulz und Diplom-Landwirt Dr. Groß lieferten Tierknochen und frühgeschichtl. Scherben ein (dem Museum Grünberg überwiesen).

Schweinitz. Dr. Klose aus Grünberg und Stud. Krieg berichteten über Urnenfeld.

Waldvorwerk. Dr. Klose berichtete über Münzfund.

Kreis Hirschberg

Hirschberg. Studienrat Goebel legte mittelalterl. und neuzeitliche Geräte vor.

Kreis Liegnitz

Herrndorf. Dr. Raschke aus Ratibor berichtete über Geröllkeule.

Prinkendorf. Dr. Raschke berichtete über Geröllkeule.

Rogau. Lehrer Gumpricht aus Roitz meldete zahlreiche Gefäße der P. V in Privatbesitz.

Kreis Lüben

Talbendorf. Rittergutsbesitzer Preiß aus Nieder Töschwitz lieferte Pseudoartefakte ein.

Kreis Sagan

Groß Dobritsch. Lehrer Lehnschad lieferte Scherben und Leichenbrand aus Gräbern der P. VI ein, gab Fundstellen an und sandte Skizzen und Fundbericht.

Nicolsschmiede. Amtl. Untersuchung ergab burgwallähnliche Anlage.

Nieder Hartmannsdorf. Hauptlehrer Langer meldete Bronzenadeltopf in Privatbesitz.

Tschirndorf. Gutsbesitzer A. Winkler aus Tschirndorf meldete durch Vermittlung von Oberamtmann Zarnke in Ober Mednitz Steingrab. Amtl. Grabung ergab Mikrolithen, jungsteinzeitl. Feuersteinpfeilspitze und vier Gräber der P. III-IV.

Zehrbeutel. Arbeiter Meißner aus Tschirndorf meldete Feuersteinklinge in Privatbesitz. Amtl. Untersuchung ergab burgwallähnliche Anlagen.

Kreis Schönau

Ober Rauffung. Kaltwert Tschirnhaus lieferte Skelettreste von Höhlenbären ein (Amtl. Untersuchung).

Kreis Sprottau

Johnsdorf. Hauptlehrer Jentsch aus Gunzendorf lieferte slawische Scherben aus einer Ansiedlung ein.

Neuhammer. Lehrer Hoefler aus Slogischdorf lieferte Scherben und mittelalterl. Spinnwirtel ein.

Ottendorf. Dr. Matuszkiewicz meldete Funde in Privatbesitz.

Schlesien. Professor Haertel aus Breslau meldete Gefäße in Privatbesitz.

B. Außerhalb Schlesiens

Gegend von Guben N. L. Lehrer Nitke aus Breslau legte Gefäße der P. VI vor und meldete Funde in Privatbesitz.

Peru. Kunstmalers Denner aus Breslau legte Gefäße der Bronzezeit vor.

Mähr.-Schlesien

Abelsdorf Bez. Freiwaldau. Fachlehrer Awira legte Rest einer Feuersteinklinge vor.

Alt-Rothwasser Bez. Freiwaldau. Fachlehrer Awira legte Feuersteingeräte vor.

Ober Hermsdorf Bez. Freiwaldau. Fachlehrer Awira legte bearbeitete Feuersteinabspilse vor.

Sandhübel Bez. Freiwaldau. Fachlehrer Awira legte Mikrolithen vor.

Sehdorf Bez. Freiwaldau. Fachlehrer Awira legte jungsteinzeitl. Feuersteinklingen vor.

Stachlowitz-Weidenau Bez. Freiwaldau. Fachlehrer Awira legte Werkzeuge und verziertes Knochenstück des Aurignacien vor.

Weidenau Bez. Freiwaldau. Fachlehrer Awira aus Freiwaldau-Abelsdorf legte mittelsteinzeitl. Silezwerkzeuge und spätwandalische Scherben vor.

Zuckmantel Bez. Freiwaldau. Fachlehrer Awira legte bearbeitete Feuersteinstücke vor.

Schlesischer Altertumsverein

Eingetreten sind in der Zeit vom 1. 1. — 30. 4. 1932 folgende Mitglieder:

a) Provinz Niederschlesien: Studienrat Laubhardt, Breslau. Hauptlehrer Deek, Seidorf Kr. Hirschberg. Landesoberinspektor Pohler, Breslau. Graf Blücher, Krieblowitz Kr. Breslau. Generaldirektor Dr. Fischmann, Grünberg. Staatl. Gymnasium Wohlau. Provinzialreferent Hartig, Breslau. Ev. Schule Domanze Kr. Schweidnitz.

b) Provinz Oberschlesien: Lehrer Pietzsch, Ruchnicka Kr. Cosel. Obersteuerinspektor Lindner, Ratibor. Gymnasium Heiligkreuz, Reisse. Oberstudiendirektor Dr. Siebach, Reisse.

c) außerhalb Schlesiens: Dr. Stampfuß, Duisburg-Hamborn.

Herausgeber: Dr. Geschwendt, Breslau — Verlag: Schlesischer Altertumsverein, Breslau 1, Graupenstraße 14 — Druck: Böhm & Rauffig, Breslau 2, Bohrauer Straße 1/3 — Alle Zuschriften sind an den Altertumsverein Breslau 1, Graupenstraße 14, zu richten. Zahlungen auf Postcheckkonto Breslau Nr. 62420 erbeten.